



Und an den Wochenenden überwiegend sonnig

Ein Paar aus PalmSprings verwandelte einen abgewohnten Bungalow in ein schillerndes Midcentury-Feriedomizil.

FOTOS: JOHN ELLIS/LIVING INSIDE TEXT: STEPHAN DEMMICH

Steve Johnson und Dana Renoit genießen ihre Freizeit gerne mit Freunden. Hinter der 2,5 Meter hohen Hecke zum Nachbarn liegen nahezu 2.500 baugleiche Häuser, die nach Plänen von William Kreisel und Dan Palmer von der Alexander Construction Company in den Fifties realisiert wurden.





Cool am Pool! Große Zementplatten zonieren den Outdoor-Bereich. Die Vegetation ist ein Mix aus Wüste und Mittelmeer, so kommt es, dass Agaven neben Olivenbäumen und Lavendel wachsen. Die Outdoor-Möbel entwarf Charles Schulz in den Fifties. Sie sind längst Klassiker (in Europa über *B&B Italia*). Die Türen des Hauses sind wegen der Luftzirkulation immer offen.





Wer unter der Woche in einem Apartmentblock mit wenig Licht wohnt und arbeitet, weiß die Annehmlichkeiten einer altmodischen Vorstadtsiedlung sehr zu schätzen. So jedenfalls geht es dem Architektenpaar Steve Johnson und Dana Renoit, die vor ein paar Jahren diesen Bungalow am Stadtrand von L.A. erwarben. Einer von insgesamt 2.500 weiteren, die sich über die Peripherie der Metropole verteilen. Auf manche mag die Architektur wenig glamourös wirken, doch in diesem Fall zählt das Gesamtkonzept und darüber hinaus die Instandsetzung von Gebäude und Garten. „Diese Häuser waren einst Glanzleistungen. Sie sollten bezahlbar sein und massenkompatibel“, erklärt Johnson, der in Downtown ein angesagtes Architekturbüro führt. „Beim Kauf gab es hier weder einen Strauch, noch einen Baum oder gar Pool. Es war genau das, was wir gesucht hatten – eine weiße Leinwand.“

Das Renovierungskonzept ist ein gelungener Handstreich, auch wenn sich die Sanierung über die Wochenenden zweier Jahre hinzog. Nun erstrahlt das Innere in reinem Weiß und bildet die ideale Bühne für ausgesuchte Vintage-

Möbel und wenige Bilder. „Es gibt eine feine Linie zwischen Spa und Klinik“, so der Eigentümer. Diese Reduktion hat nur ein Ziel: Sie lenkt den Blick aus dem Wohn-Ess-Bereich und jedem der drei Schlafzimmer auf den Garten. „Ich wollte eine Landschaft erschaffen, die mich an andere Klimate erinnert, die ich bereits bereist habe“, meint Johnson und denkt an Jerusalem und einige Städte und die Natur rund ums Mittelmeer. Mit diesem Wissen verwundert es wenig, dass auf dem Grundstück Olivenbäume neben Palmen stehen und dazwischen Rosmarin blüht. Nur die riesigen Agaven lassen an den kahlen Standort denken. „Wir lieben die Wüste, die Berge, die Hitze, die Landschaft, den Tages- und Nachthimmel“, schwärmt der Architekt. „Wer sich in diesem Haus aufhält, fühlt sich mit den Elementen verbunden.“ □

Das Knoll-Daybed und die Stühle von Thom Mayne für das Label Morphosis werden selten genutzt. Schon eher der Walnuss-Esstisch (rechts oben) aus den Fifties. Wandbild von Eric Nash.

